

Haushaltsrede Axel Röttschke, am 09.12.2022

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

in Hinblick auf die vergangenen Jahre und hinsichtlich des kommenden Jahres müssen wir feststellen: Wir müssen uns an Krisen gewöhnen. Die Corona-Pandemie scheint weitgehend vorbei – zumindest verhält sich die Krankheit endemisch. Dafür haben wir einen europäischen Krieg, Energiekrise und Inflation – die Zeiten werden nicht leichter. Für uns allerdings Ansporn genug, dass wir unsere eigenen Hausaufgaben erledigen.

Denn wir haben im laufenden Jahr sehr viele gute Projekte beschlossen, wie zum Beispiel den Neubau des Hallenbades, den Neubau der Fachoberschule und die Erweiterung der Johannes-Helm-Schule.

All diese Projekte sind wichtig und stellen weitere Meilensteine in einer sehr positiven Entwicklung der Stadt Schwabach dar. Diese Projekte sind aber auch mit gewaltigen Investitionen verbunden und stellen den Haushalt der Stadt Schwabach gerade im Hinblick auf steigende Materialpreise und einem stetig steigendem Zinsniveau vor große Herausforderungen. Das zeigen ein um 700% schlechteres Jahresergebnis sehr eindrücklich. Natürlich kann ein Haushalt über Streichung eventuell weniger bedeutender Investitionen konsolidiert werden. Wir sind allerdings der Meinung, dass dies nicht unser Weg sein darf.

Bereits in der vergangenen Haushaltsrede haben wir gefordert, den Blick auf die Einnahmenseite der Stadt Schwabach zu richten. Es ist sicherlich sinnvoll, den wachsenden Bedarf an Wohnraum und Bildung Rechnung zu tragen. Aber gerade vor dem Hinblick massiver Investitionen in die weitere Entwicklung der Stadt Schwabach, muss unser Augenmerk eben auch verstärkt auf die Ansiedlung neuer Betriebe in Schwabach sein. Es gilt die Anzahl der Gewerbesteuerzahler zu erhöhen, um auf diese Weise die Stadtkasse zu entlasten.

Die Erhöhung der Gewerbesteuer, verbunden mit dem Risiko einer Abwanderung von ansässigen Betrieben, wäre der falsche Weg. Es muss sichergestellt werden, dass auch zukünftige Generationen über die notwendigen finanziellen Mittel verfügen, um Ihre Projekte umsetzen zu können und für dieses bedarf es weiterer Ansiedlung von Gewerbe. Bei der Ansiedlung von Gewerbe stellen wir uns nicht nur Großbetriebe, sondern vor allem auch kleinere und mittlere Handwerksbetriebe vor. Diese Handwerksbetriebe sichern nicht nur die Einnahme von Gewerbesteuer, sondern sind ein wichtiger und essenzieller Bestandteil für die Versorgung der Schwabacher Bürger.

Mit der Ansiedlung von Gewerbebetrieben in Schwabach ist auch die Schaffung weiterer Arbeitsplätze verbunden. Bereits in der vergangenen Haushaltsrede haben wir daraufhin gewiesen, dass ortsnahe Arbeitsplätze durch kurze Distanzen die Umwelt schonen und somit auch zeitliche Freiräume für die Familien geschaffen werden können.

Gewerbegebiete müssen nicht per se aus zubetonierten Flächen bestehen. Hier ist Kreativität gefragt. Ähnlich dem Modellprojekt Forsthof, wäre auch ein Modellprojekt für eine Gewerbeansiedlung denkbar. Hier sollten neue Wege beschritten werden. Das Bewusstsein für umweltschonende Ressourcen und auch das Bewusstsein für Nachhaltigkeit ist längst bei den Unternehmen angekommen. Auf diesem Gebiet könnte Schwabach auch eine Vorreiterrolle einnehmen.

Die Ansiedlung neuer Startups auf dem Gebiet handwerklicher Leistungen könnten unserem Gründerzentrum „Schwung“ neuen Auftrieb bringen. Die Büroräume für die Handwerker sind vorhanden. Was es jetzt noch braucht, sind nahegelegene Produktions- und Lagerstätten.

Die Ansiedlung neuer Firmen bedingt aber auch die Aufrechterhaltung wichtiger Schwabacher Verkehrsachsen. Es ist vollkommen richtig, den Innenstadtkern, wo immer möglich und sinnvoll, weiter zu beruhigen. Die Umfahrungswege, wie zum Beispiel die Fürther Straße, sollten eine staufreie Umfahrung der Innenstadt überhaupt möglich machen.

Gerade diese Verkehrsachse ist von enormer Bedeutung, um den Durchgangsverkehr aus dem Innenstadtbereich fernzuhalten. Deshalb beobachten wir die Ausarbeitung des Mobilitätsplans mit ausgesprochenem Interesse. Uns fehlen derzeit wichtige Kennzahlen zu Verkehrsströmen. Nur mit diesen Zahlen wie beispielsweise Ziel- und Quellverkehr, können wir unsere Stadt wirklich zukunftsfit machen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt für Gewerbeansiedlungen ist eine schnelle und ansprechbare Stadt. Hier sind wir ausdrücklich dankbar für die aktuellen Entwicklungen um das digitale Rathaus. Endlich können Bauanträge digital eingereicht werden – das war überfällig. Außerdem haben wir ein umfassendes Digitalisierungskonzept beschlossen. Diesem müssen nun aber auch Taten folgen. Herr Oberbürgermeister, wir möchten Sie herzlich bitten zeitnah einen Maßnahmenplan vorzulegen, damit wir schnell weitere Erfolge verzeichnen können.

Insgesamt ist für uns Freie Demokraten klar, dass Schwabach neue Wettbewerbsvorteile braucht. Zu diesem Ergebnis kamen wir auch im vergangenen Jahr – und es gilt noch heute. Denn Schwabachs Zukunft in Wohlstand hängt davon ab.

Wir stimmen dem Haushalt in der vorliegenden Form zu, verbunden mit der Hoffnung, dass wir uns endlich unseren Unternehmen mehr widmen.

Schwabach, den 09.12.2022

Für die FDP-Stadtratsgruppe

Axel Röttschke